

Hans-Joachim Preuß  
*Rose Ebding*  
Erlangen/Stuttgart

31. August 2015

Bericht Nr. 33      Musiker aus Nischni Nowgorod in Erlangen

Mitten in unserem Heimaturlaub hatten wir Besuch aus Russland. Unser Freund Siegie und seine Frau Irina waren mit den zwei uns aus Nischni Nowgorod bekannten Musikern, dem Bass-Bariton Stepan Eguraev und der Pianistin Irina Leopa, beide Dozenten am Glinka-Konservatorium, auf einer Tournee durch Deutschland. Nach Stationen in Veckenstedt im Harz, Immenstaad und Meersburg am Bodensee und Bazenhaid in der Schweiz war auch Erlangen an der Reihe. Hier kam noch die Sopranistin Julia Awerina dazu. Sie ist Absolventin des Glinka-Konservatoriums Nischni Nowgorod und studiert zur Zeit an der Schnittke-Akademie in Hamburg.

In Erlangen-Kosbach und dem nahegelegenen Höchstädt konnten trotz der Ferienzeit zwei gut besuchte Konzerte gegeben werden und das dank der Hilfsbereitschaft von Edith und Leonhard Hirl, bei denen die Gäste wohnten. Sie konnten auch in den von den beiden aufgebauten Einrichtungen der WAB-Höchstädt und WAB-Kosbach zwei Säle für die Konzerte nutzen. (Die WAB GmbH - Wohnen, Arbeiten und Befähigen - in Kosbach und Höchstädt betreut Menschen mit psychischer Behinderung stationär durch die Einrichtung von Wohngruppen und ambulant durch therapeutische Arbeit in Haus, Garten und Landwirtschaft. Eine bewundernswerte private Initiative. Zur Zeit sind dort auch zwei traumatisierte Flüchtlingsfamilien aus Aserbeidschan und Tschetschenien untergebracht).



Stepan Eguraev

Alle Darbietungen waren wie erwartet hervorragend. Stepan zeigte seine großen gesanglichen und schauspielerischen Talente und riss das Publikum immer wieder zu Begeisterungstürmen hin, am Klavier einfühlsam begleitet von Irina. Er bot Arien aus deutschen und russischen Opern, so der Zauberflöte, Don Giovanni und Eugen Onegin und russische Volkslieder, diese oft in gekonnter freier Improvisation. So beendete er das Lied von der betrunkenen Straße "Улица пьяная" mit einem schier endlos ausgehaltenen tiefem "F"- bis das Publikum das Lachen nicht mehr zurückhalten konnte. Besonders bewegend war seine Interpretation des "Erlkönigs" von Schubert, der wohl selten so ergreifend dargeboten wird.



Julia Awerina

Julia brillierte unter anderem mit einer der Arien der "Königin der Nacht" aus der Zauberflöte und der "Olympia" aus Hoffmanns Erzählungen. Eine gesangliche Meisterleistung zeigte sie mit der Interpretation der "Nachtigall", einer Komposition von Alexander Alabjew (1787-1851), die höchste Anforderungen an das technische Können und an die stimmlichen Fähigkeiten vor allem in den hohen Tönen stellt. Das war alles gekonnt und liebenswert dargeboten und wurde mit langem Beifall bedacht.

Auch die Pianistin Irina bekam mit schwierigen Klavierstücken Gelegenheit, ihr großes Können zu zeigen. So mit den Paraphrasen von Franz Liszt auf die Oper „Rigoletto“ von Giuseppe Verdi oder die Etüde Opus 10 Nr. 3 in E-Dur von Frédéric Chopin, bekannt auch als „In mir klingt ein Lied“. Es war beeindruckend, sie bei der Gesangsbegleitung zu beobachten, wie sie sich in die Interpreten hinein fühlte. Man meinte, das Band zwischen ihrem Spiel und den Solisten zu sehen.



Irina Leopa

In Erlangen-Kosbach war das letzte Konzert dieser Reise. Die Musiker waren erleichtert und froh, dass sie schon an den anderen Orten und dann auch hier in Erlangen so große Erfolge feiern und damit dem Publikum viel Freude bereiten konnten.



Siegfried Wilhelm (Siegie)

Erleichtert war auch Siegie, der die Reise und deren Ablauf organisiert hatte, bei den Konzerten durch das Programm führte und für seine Schäfchen Dolmetscher und Reiseleiter war. Und wir alle waren froh, dass trotz der politisch angespannten Lage zwischen unseren beiden Ländern solche Kontakte in einer herzlichen und offenen

Atmosphäre möglich sind. Gern hat Siegie seine Erfahrungen mit dem deutschen Konsulat in Moskau erzählt. Als er die Visa für die Gruppe abholte, bekam er diese zu seiner Überraschung kostenlos überreicht, denn, so wurde ihm gesagt: "Die kulturellen Kontakte müssen gefördert werden. Kultur sollte über der Politik stehen!"



Irina und Siegried Wilhelm, Julia Awerina, Irina Leopa, Stepan Eguraev und Leonhard Hirl (in Erlangen-Kosbach)

Welchen überzeugenden Eindruck die Künstler aus Nischni Nowgorod hinterlassen zeigt folgende Begebenheit. Auf der Insel Reichenau wollte die Gruppe in einem Hotel eine "Vesperpause" machen, Tee oder Kaffee mit einem Stück Kuchen genießen. Da stand ein Flügel und Siegie fragte, ob man darauf mal spielen dürfe. Das Ja kam sehr zögerlich. Aber Irina Leopa hatte kaum die ersten Takte gespielt, da schwanden bei der Hotelbesitzerin alle Bedenken. Und als dann Stepan Eguraev noch seinen Bariton ertönen ließ, waren die Dämme endgültig gebrochen. Sofort wurde der Gruppe angeboten, im nächsten Jahr dort eine Woche zu logieren und abends Konzerte zu geben. Damit ist die Tournee durch Deutschland für 2016 schon so gut wie gesichert und es werden auch wieder Konzerte in Erlangen zu hören sein. Sehr erfreuliche Aussichten!